



Tanja Schurkus

Matthias Claudius

Brunnen 2012 • 256 Seiten • 16,99

Das vorliegende Buch ist eine Biografie in Romanform; ein besinnliches, stellenweise fast schon bedrückendes Buch, das den Dichter Matthias Claudius in vielen Lebenslagen zeigt. Es ist jedoch neben allen biografischen Korrektheiten ein Roman, mit der Freizügigkeit der Darstellung, die einem Roman eigen ist.

Tanja Schurkus hat es verstanden, in ihrem Roman in leicht lesbarer Form das Leben eines Mannes zu schildern, der heute weitgehend nur noch von seinen Gedichten her bekannt ist. Gleich auf dem Schutzumschlag des Buches steht der Anfang des wohl bekanntesten Gedichts von Matthias Claudius: „Der Mond ist aufgegangen, die goldnen Sternlein prangen, am Himmel hell und klar“, ein Gedicht mit dem beeindruckenden Schluss, „... und lass uns ruhig schlafen und unsern kranken Nachbarn auch“.

Der Dichter hat selbst Krankheiten mitgemacht, hat erleben müssen, wie drei seiner Kinder starben, hat familiäre und finanzielle Sorgen durchstehen und mehrfach seinen Wohnort verlassen müssen, auch aus politischen Gründen. Die Autorin schildert dieses Leben in zahlreichen, meist in Dialoge gefassten Episoden. Vielfach spielt in den Szenen des Romans die Claudius-Tochter Caroline die dominierende Rolle. Sie war mit Friedrich Perthes verheiratet, der in den Kämpfen gegen Napoleon verwickelt war und von da her zusätzliche Sorgen in die Familie von Matthias Claudius brachte.

Tanja Schurkus erzählt das Leben des Matthias Claudius nicht in chronologischer Reihenfolge. Sie beginnt mit dem Krieg, den Napoleons Truppen auch nach Norddeutschland brachten. Beim ersten Auftritt von Matthias Claudius im Roman ist er bereits ein alter Mann. Er hat den „Wandsbecker Bothen“ herausgegeben und wieder eingestellt, er hat Gedichte verfasst, die ihn bekannt gemacht haben. Er hatte Kontakte zu damals lebenden deutschen Dichtern und Denkern und hat sich nun, am Anfang des Romans, wieder in seinen Heimatort Wandsbeck zurückgezogen.

Der Roman ist in 26 Kapitel eingeteilt, mit jeweils einem Gedicht oder einem Auszug aus seinen Werken am Anfang. Dass viele dieser Gedichte unbekannt sind, verleiht dem Roman einen zusätzlichen Reiz, einem Roman über das Leben eines Mannes, der immer noch unser Leben mit diesen Gedichten bereichert.

In ihrem Nachwort bedauert die Autorin, dass die Literaturwissenschaft Matthias Claudius unterschiedlich einordnet, unter „Sturm und Drang“, „Klassik“ oder „Romantik“. Sie notiert: „Und so hat die Literaturwissenschaft nicht nur Claudius als Dichter an der Rand gedrängt, sondern auch den Menschen“.



Rudolf van Nahl

Sie lässt erkennen, dass das, was den Biografen bei Matthias Claudius an Fakten fehlt, der Romanschreiber hinzu erfinden muss, gestützt auf die spärlichen Daten, die über ihn zu ermitteln waren.

Diese Daten sind am Schluss des Buches in einem Lebenslauf mit Jahreszahl, wo erforderlich auch mit Tagesangaben, tabellarisch aufgeführt. Ein Verzeichnis historischer Personen, mit denen er in Berührung kam, bildet den Abschluss dieses schönen biografischen Romans über Matthias Claudius.